

M Eine sehr ergiebige Ölspflanze ist die Olmadie, deren Anbau vor etwa achtzig Jahren in Deutschland warm empfohlen wurde, zweifellos aber nicht in dem Maße zur Durchführung gelangte, wie er es verdient. Unter der Überschrift „Die neue Ölspflanze“ brachte

das heute noch bestehende Korrespondenzblatt des Kreises Eupen im Oktober 1839 folgende Mitteilung des Kreissekretärs Dr. Haas zu Aidenau: „Eine aus Südamerika eingeführte Ölspflanze, *Madia sativa* genannt, liefert auf einen Magdeburger Morgen nach den Erfahrungen und Versicherungen des Oberhofgärtners Herrn Bosh zu Stuttgart 800 Pfund Samen und von diesen 272 Pfund vorzügliches Speiseöl. Sie begnügt sich mit Mittelboden, nämlich mit Ackerland zweiter und dritter Klasse und macht auf Bodenreichtum keinen Anspruch, so daß sie (ohne Dünger) nach Korn oder nach Kartoffeln mit Vorteil ihre Stelle im Wechsel einnimmt. Sie überwintert und wird von Maria Geburt bis Michaeli, im Frühjahr in den Monaten April, Mai und Juni ausgesät. Im Sommerfelde vollbringt sie ihre Vegetation in drei Monaten. Zur Befamung eines Magdeburger Morgens reichen vier Pfund Samen aus. Eine ausführlichere Beschreibung meiner diesjährigen Kulturversuche werde ich bekanntmachen, sobald die Ernte der letzten von drei verschiedenen Aussaaten beendet sein wird. Den Samen bezahlte ich, mit Ausnahme einer kleinen Quantität, die ich der Güte des Herrn Feuer-Sozietäts-Direktors v. Hauer verdanke, mit 17 Sgr. per Pfund. Diese Pflanze verdient alle Aufmerksamkeit und möglichste Verbreitung, indem keine einen so hohen oder nur annähernden Ertrag liefert, daher ich Samen, so weit meine Produktion reicht, gerne abzuliefern bereit bin. — Aidenau, den 13. Juli 1839. Dr. Haas.“ In einem dieser Mitteilungen vorausgeschickten amtlichen Hinweis des Landrats des Kreises Eupen heißt es, daß sich der Anbau auch für diesen eigne und einen großen Ertrag von vorzüglichem Speiseöl verspreche. Ob die Olmadie heute überhaupt noch in irgendeiner Gegend Deutschlands angebaut wird, ist unbekannt, dagegen weiß man, daß sie in Chile schon seit unendlichen Zeiten als Ölspflanze kultiviert worden ist und trotz ihrem südamerikanischen Ursprung auch jedes deutsche Klima verträgt, sehr genügsam ist und am besten auf sandigem Lehmboden gedeiht. Die *Madia sativa* ist ein 1 bis 1,5m hohes, einjähriges, blätterreiches, flehriges Kraut mit gelbblütigen Köpfchen und mäusegrauen, 6,5mm langen Samen, die ein mild und angenehm schmeckendes, dem Olivenöl ähnliches Speiseöl liefern und deren Rückstände ein nahrhaftes Viehfutter bilden.